

Austauschschüler aus Australien liebt Schnitzel

Lachlan Arnold für drei Monate bei Familie Bahnsen in Aukrug

AUKRUG Schnitzel schmeckt, Marzipan hingegen ganz und gar nicht, das Wetter ist zu kalt, und es wird zu wenig Sport getrieben: Das sind einige Ansichten von Lachlan Arnold über seine vorübergehende mittelholsteinische Wahlheimat. Der 17-jährige Australier ist noch bis zum 2. Februar bei Familie Bahnsen in Aukrug-Hornfeld zu Gast. Im Gegenzug wird dann Leif Bahnsen (16 Jahre) im Sommer für drei Monate nach Australien fliegen.

„Wir werden bei diesem Schüleraustausch auf jedem Schritt begleitet – wir sind nie allein“, lobt Vater Burghard

„Schnitzel, Milka-Schokolade und Lebkuchen schmecken mir ganz besonders gut.“

Lachlan Arnold
Australischer Austauschschüler

Bahnsen die Betreuung durch die „Gesellschaft für deutsch-australischen/neuseeländischen Schüleraustausch“ (GDANSA), einen Verein mit Sitz in Köln.

„Unser Ziel ist es, motivierten und weltoffenen Schülern, die eine Botschafterrolle am anderen Ende der Welt übernehmen möchten, durch die Vergabe von Stipendien einen dreimonatigen Aufenthalt in Übersee zu ermöglichen“, heißt es auf der GDANSA-Homepage, die Gymnasiast Leif Bahnsen vor anderthalb Jahren bei der Internetsuche nach Auslandsstipendien entdeckte: „Das Engagement für den Austausch ist seitens aller Beteiligten ehrenamtlich.

Die Gastfamilien nehmen die Schüler unentgeltlich auf. Unsere administrativen Ausgaben werden über die Mitgliedsbeiträge getragen.“ „Diese Internetseite hat mir sehr gut gefallen, weil da auch viele Erfahrungsberichte von Leuten zu finden sind, die schon selbst in Australien waren“, erzählt Leif. Der 16-Jährige musste zweimal nach Hildesheim, um an anspruchsvollen Auswahlverfahren teilzunehmen, mit denen GDANSA aus Hunderten von Bewerbungen 27 Stipendiaten herausfilterte. „Da wurde viel Wert auf die Persönlichkeit und das Auftreten gelegt“, berichtet Leif, „die wollen keine Nerds, sondern Leute, die ihr Land gut vertreten können.“

Im September bekam der Zehntklässler der „Schule Hohe Geest“ die Zusage, dass er in der zweiten Juniwoche als Nachwuchs-Botschafter Richtung Australien abheben darf, und schon am 21. November nahm Familie Bahnsen dann den Stipendiaten von „Down under“ in Empfang, zu dessen Aufnahme sich die Hornfelder bereit erklären mussten: Lachlan Arnold aus Melbourne. „Ich war der Meinung, dass es nicht ausreicht, in Australien zu bleiben, wenn man gut Deutsch lernen will“, erläutert Lachlan – in nahezu perfektem Deutsch – die Beweggründe für seine Stipendiumsbewerbung, „ich wollte gern nach Deutschland fahren, um mein Deutsch zu verbessern.“ In der 7. Klasse hatte Lachlan an seiner Privatschule die Wahl zwischen Deutsch und Chinesisch. „Da hab ich Deutsch besser gefunden“, sagt der Australier, für den sich das Deutsch-



Im Hobbykeller in Hornfeld: Lachlan Arnold (links) ist noch bis zum 2. Februar bei Leif Bahnsen und dessen Familie zu Gast.

lernen jetzt schon ausgezahlt hat: „Wenn man Fremdsprachen beherrscht, kann man ja viel reisen und andere Kulturen kennenlernen.“

Wie fällt nun nach etwas mehr als zwei Monaten Lachlans Urteil über die mittelholsteinische Kultur mit allem Drum und Dran aus? „Das Essen ist ganz anders, es gibt viele Sachen, die ich leider nicht so gern mag“, meint der 17-Jährige und startet eine Aufzählung: Marzipan, Schwarzbrot und Glühwein. Gibt es auch Speisen, die schmecken? Allerdings, räumt Lachlan ein: „Schnitzel, Milka-Schokolade und Lebkuchen.“ Und was ist mit dem Wetter? „Das ist viel zu kalt“, vermerkt der Einwohner von Melbourne, wo gerade die Tenniselite bei 35 Grad im Schatten schwitzt. In Australien sind Schuluniformen Pflicht. „Das finde ich hier besser“, sagt Lachlan.

Ernüchternd für Schulverband und Schulleitung dürfte Lachlans Bewer-

tung der „Schule Hohe Geest“ sein: „Hier gibt es nicht so viel Technologie wie bei uns zu Hause – in Melbourne arbeiten alle Schüler im Unterricht an ihren Laptops oder i-Pads.“ Daheim in Australien wird nachmittags in den Schulen sehr viel Sport getrieben. Zu Hause spielt Lachlan Australien Football, Cricket und Futsal – in Hohenwestedt besucht er zusammen mit Leif das Basketballtraining des MTSV, um in Form zu bleiben.

Lachlans Deutschlandbesuch wird von BASF komplett gesponsert. Auf deutscher Seite ist es hingegen so, dass alle Sponsorengelder gleichmäßig auf alle 27 Stipendiaten verteilt werden. „So werden die Kosten auf das Flugticket, Taschengeld und Kosten für Reisen innerhalb Australiens reduziert“, erklärt Burghard Bahnsen, „so wird uns Leifs dreimonatiger Australienaufenthalt nur etwa 3000 bis 3500 Euro kosten.“

Hans-Jürgen Kühl